

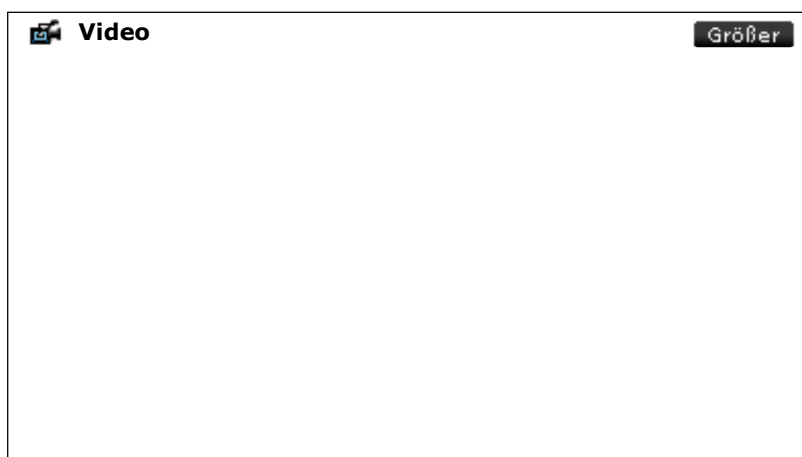
Syrien Geld für den Killerstaat

Ungeachtet der Sanktionen gegen das Regime von Präsident Baschar al-Assad erhält Syrien weiter Entwicklungshilfe aus Deutschland. Zwar ist die Zusammenarbeit seit Mai offiziell "weitgehend suspendiert", läuft aber in erheblichem Umfang weiter.

Stand: 06.09.2011



Betroffen seien sechs Projekte, für die insgesamt noch 5,08 Millionen Euro zur Verfügung stünden, sagte eine Sprecherin des Entwicklungsministeriums der Süddeutschen Zeitung. Bei den noch laufenden Projekten in Syrien handele es sich um Ausnahmen, die palästinensischen und irakischen Flüchtlingen oder direkt der syrischen Bevölkerung zugutekämen, hieß es aus dem Ministerium. Keinerlei Zusammenarbeit gebe es mehr mit der Regierung.



Entwicklungshilfe: Stütze für ein Gewaltregime?

In Syrien geht das Regime Assad weiterhin gewaltsam gegen die Opposition vor. Deutschland aber immer noch Entwicklungshilfe. Eine Ministeriumssprecherin sprach von sechs Projekten und fünf Millionen Euro. Die Zusammenarbeit mit dem Regime in Damaskus sei aber beendet worden.

"Äußerst heikel"


Die entwicklungspolitische Sprecherin der Grünen im Bundestag, Ute Koczy, bezeichnete die fortdauernde Kooperation als "äußerst heikel". Zwar komme etwa Hilfe zur besseren Wasserversorgung den Menschen zugute. Aufgrund der katastrophalen Menschenrechtssituation dürfe man dem Regime aber "gar keine Möglichkeit mehr geben, sich in irgendeiner Weise zu profilieren", sagte sie der Zeitung. Das Haus von Entwicklungshilfeminister Dirk Niebel (FDP) müsse prüfen, ob die Zusammenarbeit "nicht ausgelegt wird als eine Unterstützung des Regimes. Dann müsste sie vollständig und komplett eingestellt werden". Der Vizechef der CDU/CSU-Fraktion, Christian Ruck (CSU), verteidigte das Engagement. "Wir wollen die Menschen nicht im Stich lassen", sagte er.

Für die Menschen oder für das Regime?

Das Ministerium hatte im April alle deutschen Experten aus Syrien abgezogen und wenig später die Suspendierung der Entwicklungszusammenarbeit verkündet.

Niedergewalzt



 **Syrien:** Mit Panzern gegen das Volk [Rundschau]

Einen der Schwerpunkte der deutschen Entwicklungshilfe für Syrien bildet die Modernisierung der Trinkwasserversorgung. Zwei von fünf Komponenten dieses Programms würden derzeit weitergeführt, bestätigte das Ministerium der Zeitung. Allerdings werde hierfür nicht mit Regierungsstellen, sondern nur mit dem kommunalen Wasserversorger in Damaskus und der

Regionalverwaltung Tartus zusammengearbeitet. Das von Ortskräften der bundeseigenen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) betriebene Büro des Wasserprogramms befindet sich nach Informationen der Zeitung unverändert im Gebäude des Ministeriums für Wasser- und Wohnungsbau.

Versenden